



# Weltgebetstag der Frauen: Simbabwe

# Sr. Veronica schreibt: Unterprivilegierte Kinder ...

Ein Kind, das arm geboren wird und eine angemessene Ausbildung erhält, hat weitaus größere Chancen, seine Lebensumstände hinter sich zu lassen. Bildung ist eine Kunst, das Leben zu schätzen. Ihr Zweck ist es, uns Werte zu lehren, einen stimulierten Intellekt zu entwickeln, Toleranz gegenüber unangenehmen Glaubenssystemen zu verstehen, Gelegenheiten zu finden, das Bestehende in Frage zu stellen, und zum Wachstum der menschlichen Gesellschaft beizutragen.

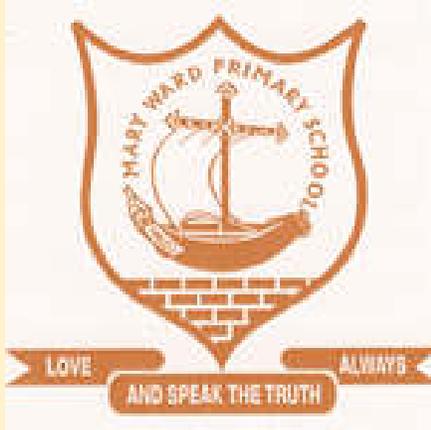
Bildung ist ein notwendiges Instrument, da sie eine wichtige Rolle im Leben spielt. Es ist sehr wichtig für jeden, in dieser wettbewerbsorientierten Welt überleben zu können. Bildung bringt Selbstdisziplin, Verantwortungsbewusstsein, Führungsqualitäten, Teamarbeit unter den Kindern und verhindert, dass sie sich sozial schämen.



Kinderheim, Vorschule: **AMAVENI**  
amb. Klinik, Schülerinnenheim und Farm: **CHISHAWASHA**  
Noviziat: **KWEKWE**  
Grundschule und Vorschule: **MBIZO**  
ab 2020 High School: **MBIZO-KWEKWE**  
bischöfliche Sekundarschule: **NESIGWE**  
amb. Klinik: **NORTON**



**50 Maria Ward-Schwestern in Simbabwe**



P  
R  
I  
M  
A  
R  
Y  
S  
C  
H  
O  
O  
L

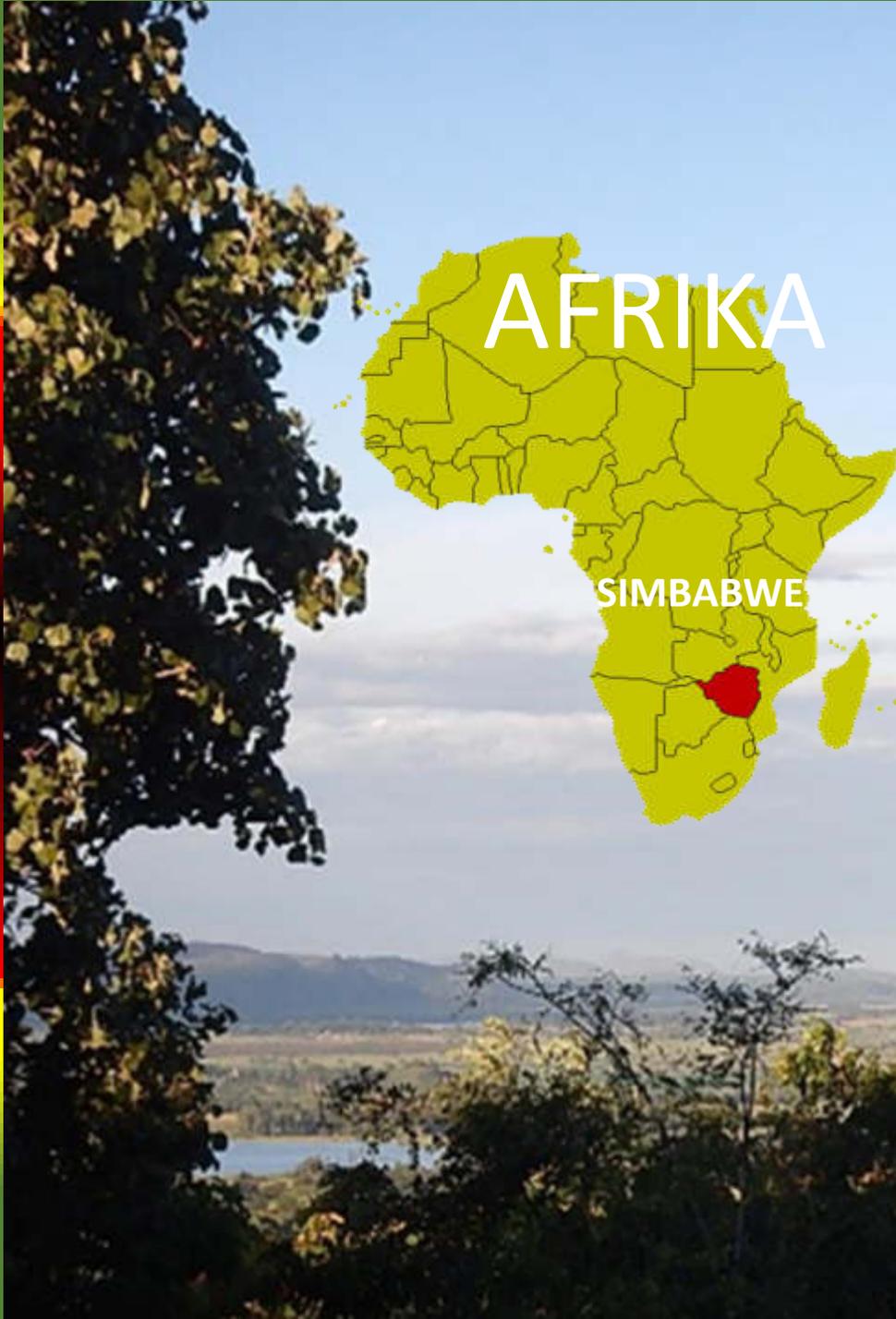
M  
B  
I  
Z  
O

1.000  
Schülerinnen  
und Schüler  
in 7 Klassen  
(dreizügig)





- Ein kulturell sehr reiches Land mit einer beeindruckenden, großartigen Natur, Tier – und Pflanzenwelt, z. B. unsere Farm in Chishawasha ...





## Schulrecht

Wer den Unterricht in Simbabwe nicht bezahlen kann oder keinen Zuschuss/Freistelle erhält, hat nicht „das Recht“ auf Schulbesuch ...

## Schulpflicht

In Deutschland müssen (dürfen!) schulpflichtige Kinder und Jugendlichen zur Schule



# WOW

bezogen  
auf Maria Ward



# WAS FÜR EINE FRAU!

und hier auch auf  
Frauen von Simbabwe!



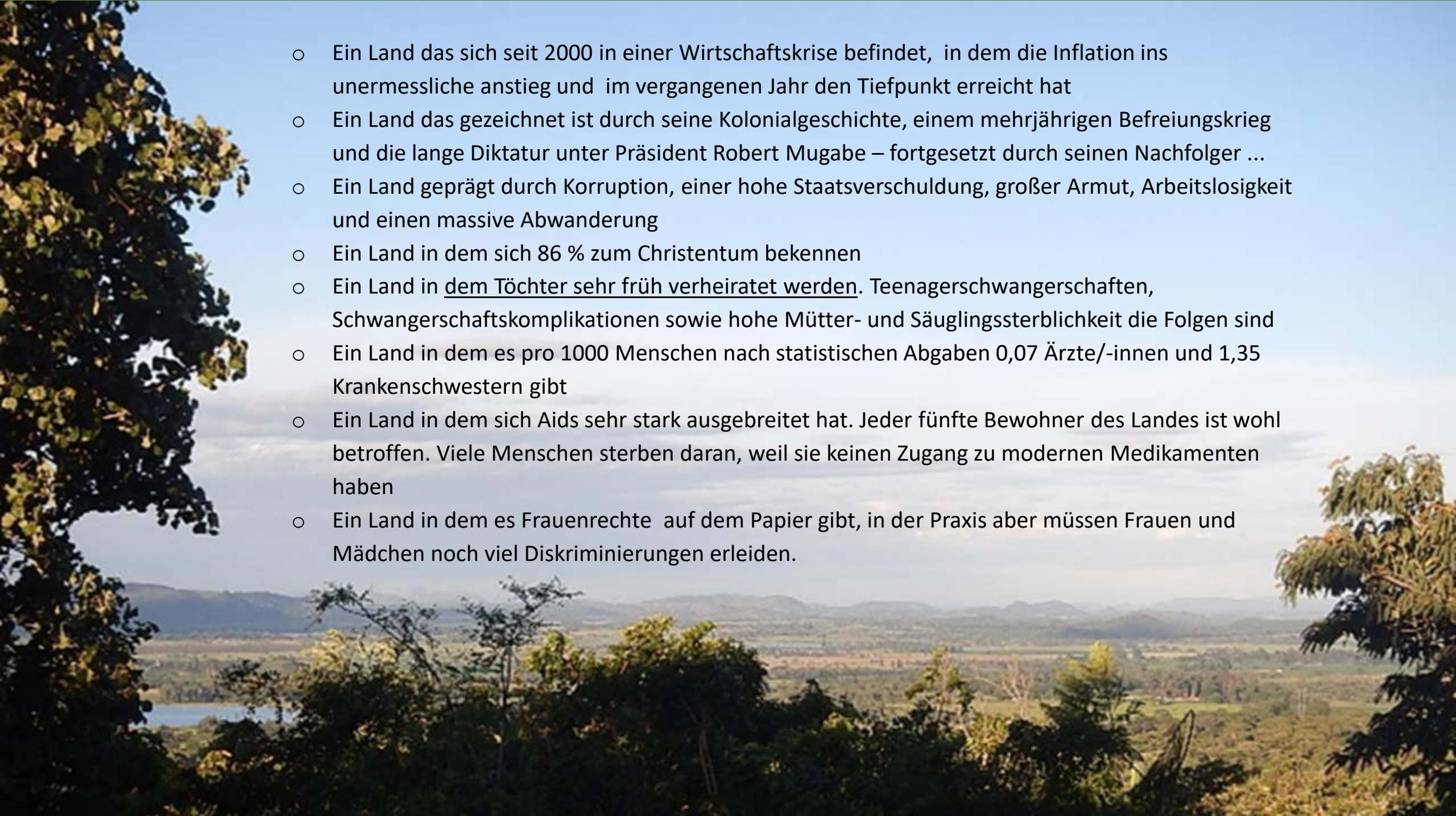
# Aus- und Weiterbildung der Schwestern

**z. B.**

- Betriebsleiterin
- Betriebswirtschaft
- Erziehungswissenschaft
- Krankenpflege
- Lehramt Grundschule
- Lehramt Sekundarschule
- Lehrerfortbildung
- Soziale Arbeit
- Theologie



Die beiden Zwillings-schwwestern studieren Naturwissen-schaften und Mathematik für das Lehramt an der Sekundar-schule (High School)

- 
- Ein Land das sich seit 2000 in einer Wirtschaftskrise befindet, in dem die Inflation ins unermessliche anstieg und im vergangenen Jahr den Tiefpunkt erreicht hat
  - Ein Land das gezeichnet ist durch seine Kolonialgeschichte, einem mehrjährigen Befreiungskrieg und die lange Diktatur unter Präsident Robert Mugabe – fortgesetzt durch seinen Nachfolger ...
  - Ein Land geprägt durch Korruption, einer hohe Staatsverschuldung, großer Armut, Arbeitslosigkeit und einen massive Abwanderung
  - Ein Land in dem sich 86 % zum Christentum bekennen
  - Ein Land in dem Töchter sehr früh verheiratet werden. Teenagerschwangerschaften, Schwangerschaftskomplikationen sowie hohe Mütter- und Säuglingssterblichkeit die Folgen sind
  - Ein Land in dem es pro 1000 Menschen nach statistischen Abgaben 0,07 Ärzte/-innen und 1,35 Krankenschwestern gibt
  - Ein Land in dem sich Aids sehr stark ausgebreitet hat. Jeder fünfte Bewohner des Landes ist wohl betroffen. Viele Menschen sterben daran, weil sie keinen Zugang zu modernen Medikamenten haben
  - Ein Land in dem es Frauenrechte auf dem Papier gibt, in der Praxis aber müssen Frauen und Mädchen noch viel Diskriminierungen erleiden.







**Sr. Stephana Vogel CJ**  
**in ihrem Element ...**  
Seit 1951 in Simbabwe,  
war sie die dienstälteste  
der Missionarinnen –  
nach fast 70 Jahren  
starb sie am 23.11.2019



# „Steh auf und geh“

aus der Situation des Alltages – der Familie, des Berufes, der Not ...



Dieses Land durfte ich von Nov. 95 bis März 96 kennen und lieben lernen. Ich lebte und arbeitete dort in einer unserer Missionsstation in Amaveni, einem Armenviertel von Kwekwe in Mittel-Zimbabwe.

Die stolzen  
Studentinnen in  
der Schuluniform  
des  
benachbarten  
Jesuiten-Colleges





## UNSERE ZIELE

- Grund-, Sekundar-, Hochschulbildung zu ermöglichen
- maximale Beteiligung und Mitgestaltung der Kinder am Gemeinschaftsleben
- Selbstvertrauen der Kinder stärken
- Kinder auf die Wiedereingliederung in die Gesellschaft vorzubereiten
- Ihnen dabei zu helfen, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln
- Die Lebensgeschichten und –horizonte der Kinder zu bereichern und zu erweitern
- Die persönlichen Erfolgsgeschichten eines jeden Kindes zu würdigen und bekannt zu machen



St. Joseph's Clinic, Chishawasha

**„Steh auf und geh“ ist das Motto des diesjährigen Weltgebetstages der Frauen.  
Hier der Versuch, mit Beispielen aus den Tätigkeitsbereichen der Maria Ward-Schwestern/  
CONGREGATIO JESU IN SIMBABWE – aufzuzeigen, was Frauen in Simbabwe bewirken.**





Der neue  
Erdenbürger  
wird liebevoll  
versorgt ...

Viviane,  
Abiturientin  
des Gymnasiums

der MWS  
Nymphenburg  
ist für ca. 6  
Monate in  
Simbabwe.  
3 Mon. Amaveni  
und bis März  
2020 in  
Chishawasha,  
St. Joseph's  
Clinic  
bei unseren  
Schwestern



„Mit  
Liebe, Geduld und  
Willenskraft  
haben die Menschen  
vieles geschafft.  
So wünsche ich dir  
diese drei Dinge,  
damit dir viel Gutes  
im Leben gelinge!“

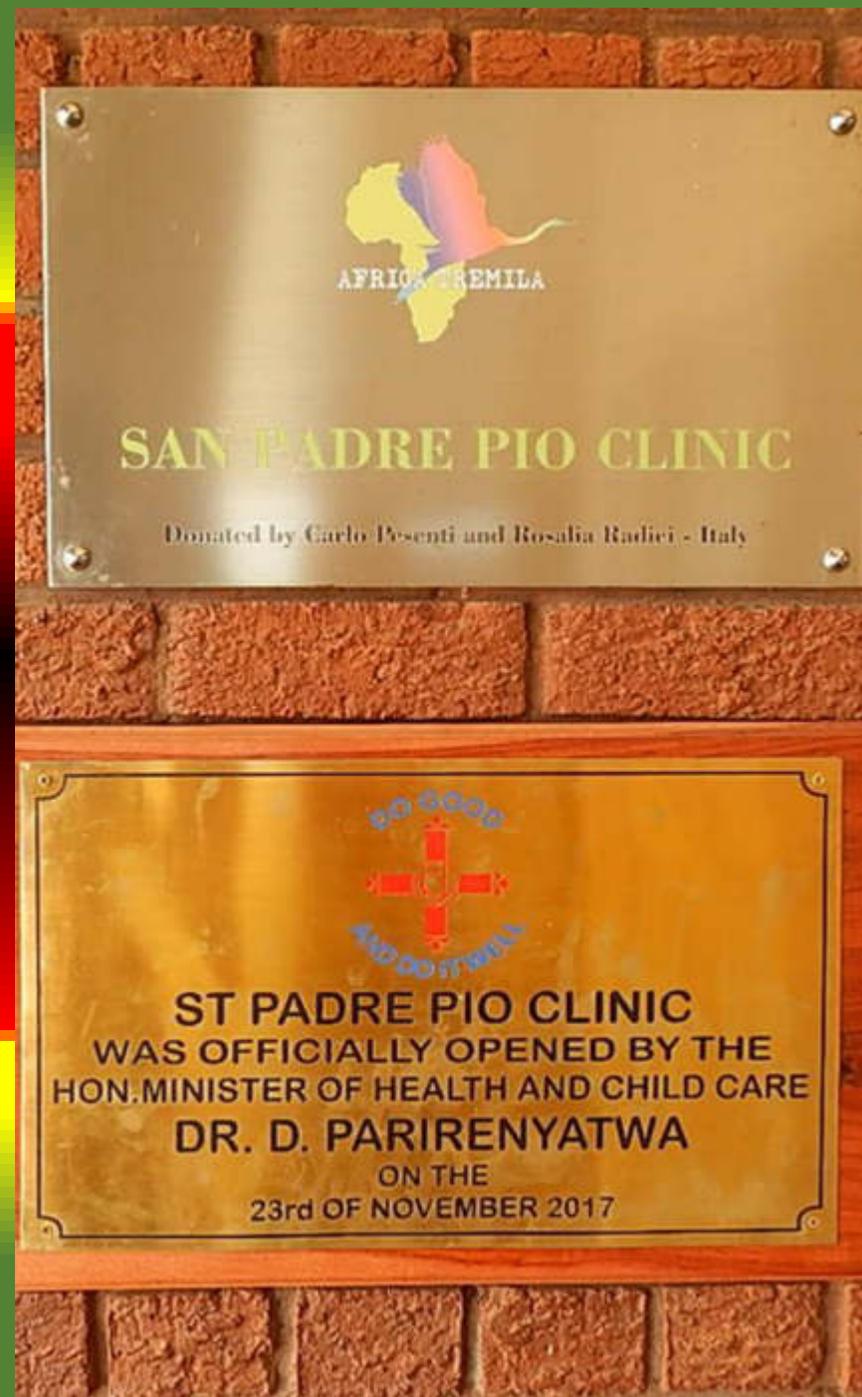
Glückwunsch für Viviane, die bei der Geburt  
assistierte.  
(Kreißsaal von St. Joseph, Chishawasha)

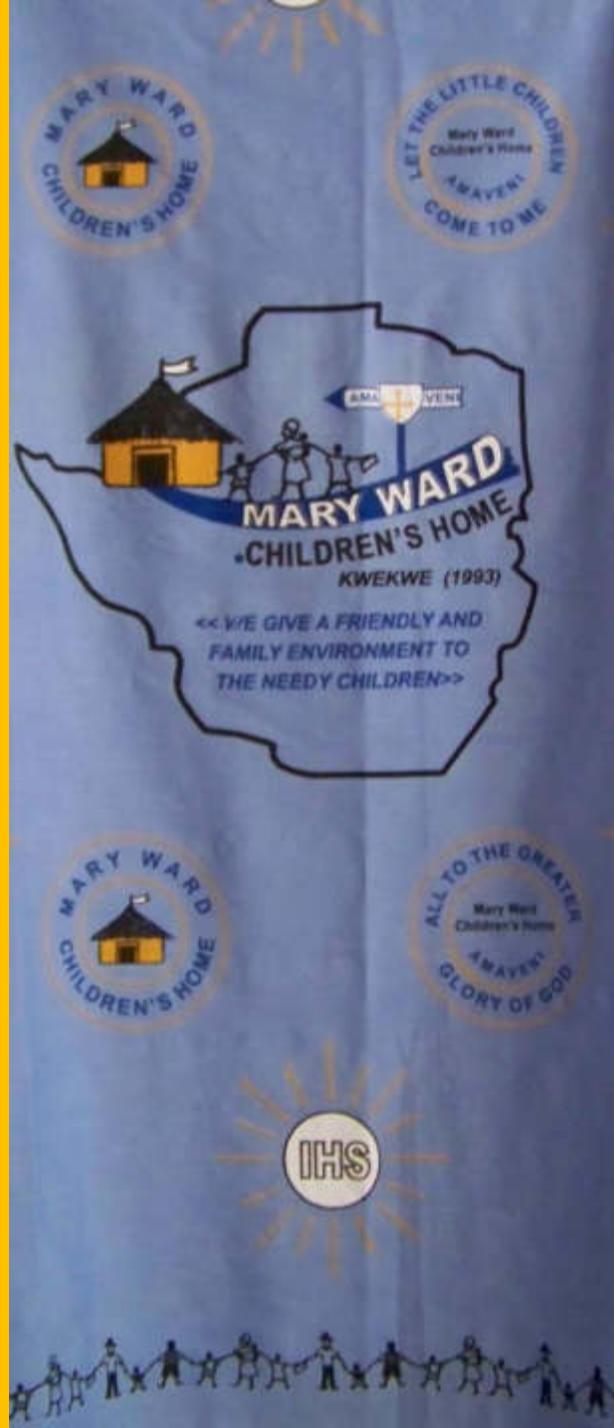


Die etwa 2000 Einwohner lebten, oder viel mehr „hausten“ dort in primitiven, menschenunwürdigen Behausungen.

Vor 25 Jahren und doch berühren mich so manche Erlebnisse, Begegnungen, Erfahrungen noch sehr tief, bis zum heutigen Tag.







Abschied aus der Pre School ...





So können Straßen  
in Simbabwe  
aussehen – hier z. B.  
Schulweg in  
Nesigwe, später  
darüber noch mehr





Wohnhaus der Schwestern von Nesigwe



Abschied aus  
der Pre School



Essensvorbereitung  
für die  
Schülerinnen und  
Schüler der  
Sekundarschule  
**NESIGWE**  
bedeutet:

- Feuerholz holen
- Töpfe bereiten
- Kochen

Grundsätzlich ist  
das Kochen in  
Simbabwe

nur noch in  
vorgesehenen  
überdachten  
Kochstellen erlaubt  
(im Haus dahinter)

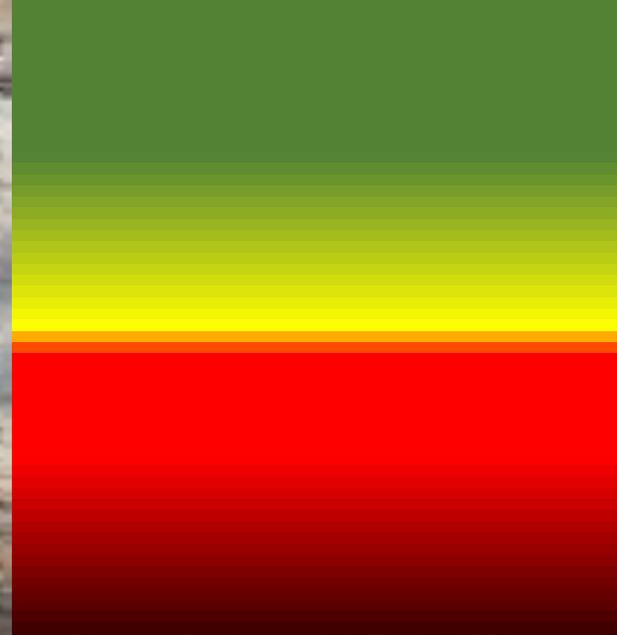


Schon sehr bald haben die Schwestern gespürt, dass eine neue, größere zusätzliche Arbeit auf sie zukommt. Die Zahl der Aids-wasen wuchs. Kinder wurden misshandelt, ausgestoßen. Wieviel Not muss eine afrikanische Mutter dazu bewegen, ihr Kind am Straßenrand, am Dorf ende, vor der Kirchentüre oder vor dem Kinderheim auszusetzen? Oft habe ich mich gefragt, ob sie nicht doch heimlich ausspioniert, was dem kleinen „Moses im Binsenkörbchen“ endgültig passiert?



Sr. Ortrudis eine Mitschwester aus meiner Heimat in Niederbayern durfte ihrer missionarischen Berufung folgen und baute dort einen Kindergarten und kurze Zeit später ein Kinderheim für die Armsten unter den Armen auf.

Noch sehr erinnere ich mich an den der Stolz der Leute aus diesem Armenviertel, über den schönen Kindergarten, ja das kleine Paradies für ihre Kinder.



Vorbereitung des Mittagessens und  
für die Schule Gemüseanbau





# NESIGWE

in bischöflicher  
Trägerschaft



Unterricht unter einem Baum ... dann im Erweiterungsbau großzügig gefördert von Maria Ward-Schulen

Das Grundstück für das Kinderheim wurde von der Stadt geschenkt. Dieses Gelände wurde als private Mühlabfuhr benutzt. Ein Ort wo Diebe und Räuber sich um die Beute stritten, ja wo selbst Prostituierte ihre abgetriebenen und neugeborenen Kinder in eine für alle sichtbare Grube warfen. An diesem Ort entstand der blühende Garten, zur Heimat, zum Kinderparadies.

Zu dieser erlebte ich, dass es sehr wenige von diesen lebensnotwendigen Einrichtungen gibt. Die Regierung und das Sozialamt machten sich ernstlich Gedanken, wie und wo sie im Jahre 2000 die angekündigten 500 000 Aidswaisen versorgen können. In unseren vier Häusern des Kinderheimes wurde für ca. 15 Kinder gebaut. Je nach Not wohnten bis zu 25 Kinder in einem Haus – und es funktionierte.



Lageplan Kinderheim und Kindergarten in AMAVENI

Verkaufsstand einer Frau –  
die den Ertrag ihres Gartens  
anbietet

Kann sie verkaufen –  
hat sie Verdienst ...





Wer auch immer ein  
solches Kind  
in meinem Namen  
aufnimmt,  
nimmt mich auf.  
Mt 18, 5

Eines der letzten Fotos von Sr. Ortrudis  
in Amaveni.  
Sie verstarb  
an einer nicht erkannten Lungenembolie  
am 02.03.2009



Diese Frauen sind  
„HAUSMÜTTER“

ursprünglich von

Sr. Ortrudis  
ausgebildet.

Sie leiten das  
Hauswesen.

In 4 Häusern  
insgesamt 8 Frauen,  
im 8-Std.-Tag, die  
Nächte teilen sich die  
Schwestern auf.

Während ihrer  
Dienstzeit ist eine  
Verwandte von jenen  
Frauen in deren  
Haushalt, d. h.  
2 Familien haben  
einen Verdienst!





Mit Geld kann man  
in Simbabwe alles  
kaufen ...



Sr. Gonzaga Wennmacher CJ  
Fundraiserin Simbabwe und  
Schreibtischmissionarin  
(nebenberuflich seit 1980)

Sr. Emma Kühner CJ  
Hebamme  
Simbabwe  
(1965 – 2009)

DADIREI  
Ökotrophologin  
(Nahrungsmittelkunde)  
(Stipendiatin USA)

Sr. Xaveria Bachmann CJ  
1. Regionaloberin in  
Simbabwe, wo sie viele  
Jahre segensreich wirkte.

Erster Spatenstich für die neue  
Sekundarschule/High School 03.02.2018  
und was daraus bis Februar 2020 wurde ...



**Januar 2020 Eröffnung der Mary Ward High School mit 240 Schülerinnen und Schülern.**  
7./8. Februar ist anstelle einer Einweihung, die erst nach Fertigstellung aller Gebäude erfolgen wird, ein Begegnungstag.  
2. Bauabschnitt soll beginnen ab Febr. 2020  
Verwaltungsbau wird derzeit gebaut und der  
3. Bauabschnitt wird wohl beendet sein bis 2024.

Durchsicht  
der  
Hausaufgaben





Begegnung mit  
Schülerinnen/  
Schülern,  
Lehrern,  
Eltern,  
Mitschwestern in  
der High School  
unter Anwesenheit  
von Provinzoberin  
Sr. Frances Orchard  
CJ England  
und Generaloberin  
Sr. Jane Livesey CJ,  
Rom



Das Kinderheim hat  
4 Häuser mit ca.  
17 Plätzen  
Leiterin  
des Kinderheims  
Sr. Aleta Dube CJ



WOW  
WAS FÜR EINE FRAU!  
Sie gibt nicht auf  
und steht auf!





**Hier kann man noch  
mit kleinen Sachen  
Kindern eine Freude machen!**

Es gab kein  
Spielzimmer,  
kaum Spielzeug,  
keinen  
Fernseher und  
keinen  
Computer. Eine  
leere Dose, die  
man mit Steinen  
oder Sand füllen  
kann oder ein  
Luftballon,  
macht die Kinder  
glücklich. Und  
ich erlebte  
Kinder, die das  
erste Mal Schuhe  
an den Füßen  
hatten.



„Die Kinder,  
die in Armut leben  
haben einen Namen,  
ein Gesicht,  
ein eigenes  
Schicksal.  
Sie verdienen  
tatkräftige  
Unterstützung,  
damit sie auch in  
Würde  
und frei  
von Furcht und Not  
leben können.“

Hier in der SMW sagt die Aufsichtsbehörde des Landesjugendamt, die Jugendlichen brauchen Einzelzimmer, die Quadratmeter dafür werden vorgegeben. Dort haben „einfache“ Mütter die Kinder begleitet, betreut, getröstet, gestärkt. Bei uns müssen es mind. Erzieher, Sozial- oder Heilpädagogen sein, die in der Einrichtung arbeiten dürfen. Ein Leben ohne Handy, wäre für unsere Kids ab 12 Jahren nicht mehr vorstellbar, oder? Damals wusste ich noch nicht wie Kinderheime in Deutschland funktionieren. Heute sehne ich mich manches Mal danach „einfachen leben und handeln dürfen“ wie damals in Zimbabwe, wo die Not so groß war. Wenngleich ich natürlich auch sehe, dass bei uns die Kinder abgesichert sind, finanziell, schulisch, medizinisch, was in Amaveni in keinster Weise der Fall war.

Mütter von Kindergartenkinder konnten das Kindergartengeld nicht zahlen damals 3,20 DM im Monat. Die Frauen arbeiteten dafür monatlich etwa 10 Std. im Garten des Geländes. Dabei ging es in erster Linie nicht um das Geld, sondern darum, dass die Frauen das Arbeiten, Verantwortung übernehmen lernen. **Ich sah, nur diese Hilfe zur Selbsthilfe kann eine Veränderung der gesellschaftlichen Situation bewirken.**



Was ich in der unmittelbaren Umgebung erlebte:

Sehr viele Kinder die keine Schule besuchen können, weil die Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können. Sie werden zum Betteln, auch zum Stehlen herangezogen.

Eine Essensausgabe am Busparkplatz, die von von uns Schwestern organisiert wurde. Afrikanische Frauen bereiten täglich Maisbrei mit Gemüsesoße. 2x wöchentlich lieferte eine Geflügelschlachterei Hühnergrallen, Hälse und Flügel. Ein Festessen für 80 - 100 Menschen die uns die Plastik und Blechnäpfe um etwas essbares entgegenstreckten.



Ich erinnere mich an ein 6-jähriges Mädchen das nur noch 3 kg wog als sie an Aids starb. Den Anblick dieses Kindes werde ich nie vergessen. Ich besuchte noch oft die aidskranke Mutter des Kindes, saß einfach nur bei ihr, Sterbegleitung ohne Worte. Berührend und erdrückend zugleich.

Die Farben des Regenbogens in diesem Land, die Himmel und Erde verbinden, erlebte ich besonders kräftig dort, wo die Not und das Elend am allergrößten waren.





„Wichtig  
ist nicht,  
wo du  
bist,  
sondern  
was du  
tust, wo  
du bist.“





Jedes  
Examen -  
immer ein  
großes  
Fest, das  
den jungen  
Menschen  
ihre  
Würde  
zurück-  
schenkt!



Sr. Gonzaga  
1994 in Simbabwe  
hier: Kind, Mutter, Oma

Familien und  
Lebens-  
Bereiche in  
Simbabwe

Hier:  
Hochzeit von  
einem  
früheren  
„Kind“ vom  
Children's  
Home

und  
Familie mit  
Kindern



## Ester, 14 Jahre – ein Straßenkind?

Ein Straßenkind?

So etwas gibt es nicht.  
Eine Straße hat keine  
Kinder.

Eine Straße gebärt nicht.  
Warum also nennst du  
mich

Straßenkind?

Missbraucht und verlassen  
ist, was ich bin,  
geschlagen jeden Tag,  
angebrüllt ohne Grund.  
Missbraucht jeden Tag,  
von meinen eigenen Eltern,  
verlassen, in den Straßen.  
Aber dennoch bin ich  
kein Straßenkind.  
Ich bin ein verlassenes  
Kind!



Wer in Simbabwe unter Depressionen leidet, gilt als schwach oder besessen. Therapeuten gibt es kaum. Großmütter kümmern sich um psychisch Kranke - auf Parkbänken vor den Kliniken. Sie sind so gefragt wie nie zuvor.

Von [Anne Backhaus](#)

30.12.2019, 22:17 Uhr



Gut 60.000 Menschen besuchten in den letzten 5 Jahren eine Freundschaftsbank in Simbabwe. Eine Studie belegt: Patienten mit Angstzuständen zeigten nach den Gesprächen mit einer Großmutter viermal weniger Symptome einer Depression. Selbstmordgedanken traten insgesamt fünfmal seltener auf.